

Pressemitteilung

Wie gestern schon befürchtet, fand letzte Nacht ab Hamburg-Fuhlsbüttel ein weitere Sammelabschiebeflug nach Afrika (Togo, Benin, Guinea) statt. Für Togo besteht in Mecklenburg-Vorpommern noch ein Abschiebestopp. Guinea-Abschiebungen sind nur möglich aufgrund der "Arbeit" einer dubiosen, korrupten Delegation, die in Hamburg und Dortmund hunderte von AfrikanerInnen verhörte und ihnen ohne Beteiligung der Botschaft Abschiebepapiere ausstellte. Laut Presse waren sechs europäische Länder (D, NL, F, Malta, A und CH) an der Abschiebung beteiligt. Hamburg bietet damit mindestens zum 4.Mal anderen Ländern seine "Dienstleistungen" bei einer brutalen, menschenrechtswidrigen Abschiebepolitik an. Außer von der togoischen Familie aus Hessen, die getrennt abgeschoben wurde, wissen wir von Guineern aus Hamburg, die aus der Abschiebehafte geholt wurden (die Polizei holte ihre Sachen aus der Unterkunft). Das Café Exil weiß von mind. zwei in den letzten Tagen festgenommenen Beninern. Und ein Anwalt vermisst seine 17jährige schwangere Mandantin aus Togo, die angeblich heute abgeschoben werden sollte.

Der unten stehende Artikel aus dem "Hamburger Abendblatt", der auf den ersten Blick gar nicht als Artikel zur Flüchtlingspolitik zu erkennen ist, setzt mit seiner Hetze gegen angebliche "Kriminelle", die abgeschoben wurden, der geheimen Nacht- und Nebelaktion die Krone auf. Flüchtlinge soll es nach der Hamburger Politik in dieser Stadt nicht mehr geben - und wo sie landen (ob in Diktaturen, Bürgerkriegen oder korrupten Diktaturen, in Haft oder im Tod) ist den Behörden hier egal. Eine solche Politik kann nur noch als eiskalte Menschenfeindlichkeit bezeichnet werden.

19.09.2006

Flüchtlingsrat Hamburg